

Briefwechsel zwischen der Königskerze Verbascum und den Roten Beten
von Kora Duda

Liebe Rote Beten,

ich freue mich, Euch im Gemüsegarten begrüßen zu dürfen. Ihr seid noch sehr klein, habt gerade erst eure ersten beiden Blätter gebildet, und eure Wurzeln sind sicherlich noch klein und zart. Vielleicht fühlt Ihr Euch in diesem großen Garten noch unsicher. Ich, die Königskerze Verbascum, bin schon letztes Jahr hierhergekommen und kenne mich gut aus. Es wäre schön, wenn wir uns anfreunden würden. Schließlich werden wir bis zum Herbst nebeneinander leben.

Ich erzähle Euch etwas über mich und mein Leben hier im Garten. Im Herbst letzten Jahres ... Ach, Ihr seid noch so jung – Ihr könnt ja noch gar nicht wissen, was Herbst ist. Also fange ich anders an.

Vor langer, langer Zeit, als ich noch ein winzig kleiner, schwarzer Same war und bei meiner Mutter lebte, war ich ein sehr unruhiges Samenkind. In der Samenkapsel wurde mir langweilig. Ich kullerte hin und her und sprang herum. Am wildesten tobte ich, wenn der Wind stark war und den Samenstand hin und her schaukelte. Oh, das machte Spaß! Doch einmal war ich so aufgedreht und konnte gar nicht stillsitzen, dass ich aus der Samenkapsel fiel und auf einem dicken Regenwurm landete. Das war cool! Ich wollte ein kleines Stück auf dem Regenwurm reiten und dann zur Erde hinunterkullern, um in der Nähe meiner Mama zu bleiben. Doch es kam anders: Ein hungriger Vogel flog herbei und verschlang den Regenwurm samt mir.

Das machte mir aber nichts aus – im Gegenteil: Die Reise im Vogelkörper fühlte sich sehr angenehm an. Schade nur, dass der Vogel keine Fenster hatte. Sonst hätte ich noch etwas von der Welt gesehen. Aber auf der dem Schnabel gegenüberliegenden Seite hatte er eine Öffnung, durch die ich ihn verließ. Dann fiel ich genau auf die Stelle, an der ich jetzt wachse. Es war wirklich ein Glücksfall, dass er mich hier aussetzte, denn hier fand ich alles, was ich zum Wachsen brauche. Ich lebe hier im Überfluss: In der Gartenerde finde ich alle Nährstoffe, die ich benötige, und die sonnige Stelle gefällt mir sehr gut, denn ich liebe die Sonne!

Meine Mutter musste in ihrem Leben mit vielen Widrigkeiten zurechtkommen. Der Boden, auf den sie fiel, war trocken und steinig. Doch sie sagte immer wieder: „Das macht nichts, die Trockenheit macht mir nichts aus. Um das Wasser, das ich zum Leben brauche, kann ich mich selbst kümmern. Ich lasse meine Wurzel sehr lang werden, damit sie das Wasser tief in der Erde erreicht und mich gut versorgt. Steiniger Boden ist für mich kein Problem, denn mit wenig Nahrung komme ich auch zurecht. Aber ohne Sonne könnte ich nicht leben.“ Ja, wir Königskerzen sind sonnenliebende, aber ansonsten sehr genügsame Pflanzen.

Und Ihr, liebe Rote Beten? Wie gefällt es Euch hier im Gemüsebeet? Schreibt mir bitte auch einen Brief. Es ist so schön, Briefe zu bekommen, findet Ihr nicht?

*Ich grüße Euch herzlich
Eure Königskerze Verbascum*



Liebe Königskerze,

es ist uns eine große Ehre, von Dir einen Brief zu bekommen. Wir danken Dir herzlich für Deine vielen freundlichen Zeilen. Was für spannende Abenteuer du erlebt hast!

Für uns Rote Beten ist es etwas Außergewöhnliches, eine Königskerze als Nachbarin zu haben. Wir finden es gut, dass unsere Kräuterfrau Kora Dich hier wachsen ließ. Sie sagte, Du brauchst viel Platz, weil Deine flauschigen Blätter sehr groß werden. Deshalb säte sie uns in einiger Entfernung von dir aus, damit Du uns nicht mit Deinen hübschen Blättern bedeckst. Sonst würden wir kein Licht und kein Wasser bekommen und könnten nicht wachsen und gedeihen.

Dein Flug im Vogelbauch war bestimmt ganz toll. Wir haben leider nichts so Aufregendes erlebt. Wie das meiste Gemüse kamen wir in einer Samentüte in den Garten. Kora bereitete den Boden extra für uns vor. Er war feinkrümelig, und die Rille, die sie in den Boden zog, war weder zu flach noch zu tief – genau richtig für uns. Sie legte unsere Samen hinein und bedeckte sie mit Erde. Es war sehr gemütlich, in der von der Sonne erwärmten Erde zu liegen. Außerdem goss sie uns mit feinem Regenwasser, damit es uns nicht zu trocken wurde. Wir fühlten uns sehr wohl.

Von unserer Mama bekamen wir ein kleines Päckchen: Sie hatte in unsere Samen alles eingepackt, was wir brauchten. Sie wusste ganz genau, welche Babykost wir für unsere ersten Tage in der Erde benötigten. Dank Mamas Proviant konnten wir unsere ersten Wurzeln und Blätter bilden. Es sind nur ein paar Tage vergangen und dann keimten wir schon.

Liebe Königskerze, Du hast sicherlich an unseren dunkelroten Stängelchen und Blattadern erkannt, dass es unsere Blätter sind – und nicht die der Möhre oder des Kopfsalats. Unsere ersten Blätter waren zwar klein und sahen anfangs wie schmale Striche aus, aber auch bei Wind und Wetter standen sie stramm und tapfer in der Reihe. Sobald die ersten Blätter und Wurzeln da waren, wurden wir selbstständig und konnten uns unser Essen selbst zubereiten. Das war auch gut so, denn Mamas Essenspäckchen hatten wir inzwischen aufgebraucht.

Wir sind begeisterte Köche – wusstest Du das? In unseren Blattzellen können wir kochen wie in kleinen Kochtöpfen. Dafür brauchen wir nur etwas Sonnenlicht, Luft und Wasser aus der Erde. Aus diesen einfachen Zutaten bereiten wir alles zu, was wir zum Wachsen brauchen. Für den Winter legen wir in unserer dicken, kugeligen Knolle einen ordentlichen Vorrat an. Diese Knolle ist sozusagen unsere Vorratskammer. Noch ist sie nicht voll, aber wir arbeiten daran. Bald wird sie schön rund sein, eine dunkelrote Farbe haben und nach frischer Erde duften. Die Knolle ist bei den Menschen sehr begehrt, weil sie gut schmeckt und sehr gesund ist.

Wenn wir im Herbst nicht geerntet werden und mit unseren gut gefüllten Knollen den Winter im Garten verbringen, versorgen uns diese im zweiten Lebensjahr mit Nährstoffen. So können wir frische Blätter und Blüten bilden. In dieser Hinsicht haben wir etwas mit Dir gemeinsam, liebe Königskerze: Auch wir sind zweijährige Pflanzen und brauchen zwei Jahre, um unsere Samen zu bilden.

Hier im Menschengarten ist es unsere Lebensaufgabe, diese hübschen, gesunden Knollen zu bilden. Aber so weit ist es noch nicht. Wir müssen fleißig in unseren pflanzlichen Kochtöpfen rühren und den Wintervorrat in der Knolle speichern, damit Kräuterfrau Kora und Willi, der Gärtner, im Herbst mit uns zufrieden sind.

Liebe Königskerze, was ist eigentlich Deine Aufgabe? Bestimmt kann Kora Deine flauschigen Blätter sammeln und sich in kalten Nächten damit zudecken, oder? Schreib uns doch bitte wieder. Wir sind sehr daran interessiert, noch mehr von Dir zu erfahren, und würden uns sehr über deinen Brief freuen.

Herzliche Grüße
Deine Roten Beten



Meine kleinen, lieben Roten Beten,

vielen Dank für Euren Brief. Schön, dass Ihr Euch hier im Garten wohlfühlt. Bei der Vorstellung, dass Kräuterfrau Kora sich nachts mit meinen Blättern zudeckt, habe ich mich sehr amüsiert. Die Idee ist eigentlich klasse, aber das tut sie nicht. Sie lässt meine Blätter in Ruhe, denn sie weiß, dass ich sie selbst brauche.

Die großen Blätter bildete ich gleich, nachdem ich auf die Erde gefallen war. Das war im Herbst letzten Jahres. Sie sind flauschig wie ein Tierfell, und das hat auch seinen Sinn: Sie schützten mich vor Kälte und vor dem Austrocknen. Ich bedeckte meine Wurzeln mit den Blättern und so harren wir den ganzen Winter aus. Im Frühling habe ich genug Kraft, um neue Blätter zu bilden, und bald kommt auch der Blütenstängel zum Vorschein. Er strebt immer höher und höher zur Sonne, und im Sommer zeigen sich meine hübschen gelben Blüten.

Auf sie wartet unsere Kräuterfrau. Sie kennt sich nicht nur mit Gemüse aus, sondern auch mit Heilkräutern. Und ich bin eine Heilpflanze. Meine Blüten werden gesammelt und in ein Gläschen mit Honig gegeben. Im Winter, wenn die Kinder Husten bekommen, kann ich ihnen helfen, wieder gesund zu werden. Sie bekommen immer wieder ein Löffelchen Königskerzenhonig, und ihr Husten verschwindet. Ja, liebe Rote Beten, das ist meine Aufgabe. Aber ich kann noch mehr: Ich bin auch eine sehr gute Freundin der Bienen. Sie besuchen mich immer wieder und sammeln meinen Pollen und den süßen Nektar, den ich für sie bereithalte. Es summt und brummt im Garten, wenn ich blühe. Kora sammelt nie all meine Blüten. Sie lässt viele für die Bienen stehen und natürlich auch für mich, damit ich meine Samen bilden kann.

Liebe Grüße, meine lieben Roten Beten. Genießt den Sommer!

Eure Königskerze Verbascum

